

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ  
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. 2025–2026 уч. г.  
ШКОЛЬНЫЙ ЭТАП. 9–11 КЛАССЫ

**Максимальный балл за работу – 75.**

**Hörverstehen**  
**(Аудирование)**

*Sie hören einen Monolog. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal.  
Wählen Sie bei den Aufgaben 1–7 **richtig, falsch** oder **im Text nicht vorgekommen**.*

**Задание 1.** Die Domfigur mit drei Buchstaben kommt in Kreuzworträtseln ziemlich oft vor.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 2.** Die Steinskulptur von Uta ist zweimal so hoch wie Markgräfin selbst.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 3.** Der Ehemann von Uta gilt als Stifter des Naumburger Doms.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 4.** Uta starb mit 46 Jahren.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 5.** Viele Aufzeichnungen und Schriftstücke über Utas Aussehen und Leben sind an folgende Generationen überliefert worden.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 6.** Im 11. Jahrhundert galt Uta als die schönste Frau des Mittelalters.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

**Задание 7.** Wissenschaftler meinen, dass die Figuren im Naumburger Dom von einem Künstler stammen, der Mitte des 14. Jahrhunderts in Meißen lebte.

- a) richtig                      b) falsch                      c) im Text nicht vorgekommen

*Wählen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Antworten oder die Satzergänzungen, die dem Inhalt des Texts entsprechen.*

**Задание 8.** Der Naumburger Dom befindet sich in ....

- a) Sachsen-Anhalt
- b) Sachsen
- c) Niedersachsen

**Задание 9.** Wer steht neben der Steinfigur von Uta?

- a) Ihre zehn Kinder.
- b) Ihr Ehemann.
- c) Ihre Freunde.

**Задание 10.** Wie viele Kinder hatte Uta?

- a) Zehn
- b) Zwei
- c) Keine

**Задание 11.** Wann lebte Uta?

- a) Im 11. Jahrhundert.
- b) Im 12. Jahrhundert.
- c) Im 13. Jahrhundert.

**Задание 12.** Woher kam vermutlich der Schöpfer von Uta?

- a) Aus Meißen.
- b) Aus Mainz.
- c) Aus Nordfrankreich.

**Задание 13.** Was war an der Steinfigur von Uta damals sensationell?

- a) Ihre Dreidimensionalität.
- b) Ihre Gesichtszüge.
- c) Ihre bunte Kleidung.

**Задание 14.** Wissenschaftler haben anhand von Vergleichen mit anderen Werken herausgefunden: es gab ...

- a) nur einen Künstler, der alles geschaffen hat.
- b) eine Gruppe von Künstlern, die alles geschaffen haben.
- c) einen Meister, der alles geschaffen hat.

**Задание 15.** In der Ausstellung zum Naumburger Dom im Jahre 2011 ...

- a) wurde der Name des Künstlers freigegeben.
- b) wurden Figuren mit individuellen Zügen ausgestellt.
- c) ging es um den Einfluss des Meisters auf die Kirchenarchitektur.

**Максимальный балл – 15**

**Lexik und Grammatik**  
**(Лексика и грамматика)**

**Задание 16.**

*Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1–11 die Wörter, die vor dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 9 Wörter bleiben übrig.*

*Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A–I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.*

*Wichtig! Jede der Lücken 1–11 und A–I soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.*

Abschnitt	Gewerkschaft
verrückt	siedeln
stoßen	ähneln
Turm	machen
Treffpunkt	funktionieren
Bezirk	bewahren
Minderheit	Gelände
verdanken	Teil
durchziehen	entfernen
vertrauen	Periode

**Alt und hip – Moskaus Basmanny-Bezirk**

Ganz im Zentrum der russischen Hauptstadt, aber ein wenig abseits der Hauptsehenswürdigkeiten, liegt ein Viertel, das es in sich hat: der Basmanny-Stadtbezirk ist wie (1) \_\_\_\_\_ für einen ausgiebigen Stadtbummel – mit vielen einladenden Lokalen und architektonischen Perlen aus verschiedenen Jahrhunderten. Bedeutende Kultureinrichtungen haben hier ihre Adresse, so das „Gogol-Theater“ und das „Sovremennik“. Außerdem befand sich hier einst die *Deutsche Vorstadt*. An die früher große deutsche (2) \_\_\_\_\_ erinnert noch heute die evangelische Peter-Paul-Kathedrale.

Die Basmanny-Vorstadt, die (A) \_\_\_\_\_ Namen wohl einer speziellen Brotsorte („Basman“) aus den Backstuben des Zarenhofs (3) \_\_\_\_\_, gab es bereits im 14. Jahrhundert.

200 Jahre später (4) \_\_\_\_\_ sich etwas weiter östlich in der *Deutschen Vorstadt* Westeuropäer an, vor allem, aber nicht nur Deutsche. Dieses Viertel wurde auch zu einer beliebten Wohngegend für Adelige. Hier wurden die russischen Dichter Alexander Puschkin und Michail Lermontow geboren. (B) \_\_\_\_\_ Folge der sowjetischen Stadtplanung ist der langgezogene Bezirk heute von einigen

Schnellstraßen (5) \_\_\_\_\_, allen voran vom Gartenring, über (C) \_\_\_\_\_ Tag und Nacht der Verkehr donnert. Abseits der zentralen Trassen erinnern viele sympathische Gassen an das alte Moskau. Selbst einige Hauptstraßen wie die Uliza Marosejka, die Uliza Mjasnizkaja und die Uliza Pokrowka haben sich ihren alten Charme (6) \_\_\_\_\_ oder in den vergangenen Jahren zurückgewonnen.

Geht man Richtung Zentrum die Mjasnizkaja-Straße hinunter – da (7) \_\_\_\_\_ man auf eines der interessantesten Gebäude hier – das Teegeschäft aus dem Jahr 1893 im pseudochinesischen Stil. Daneben befinden sich im einstigen Moskauer Armenierviertel zwei (D) \_\_\_\_\_ schönsten Botschaftsgebäude Moskaus – die palastartige Botschaft Armeniens in der einstigen armenischen Oberschule und am Ende der Straße der blau-weiße Prachtbau der Botschaft Weißrusslands.

In den kleinen Gassen unweit vom Kreml kann heute die 1906 eingeweihte Moskauer Choral-Synagoge, eine der größten der ehemaligen Sowjetunion, besichtigt (E) \_\_\_\_\_. Am Ende der Gasse kann man in die Sabelin-Straße biegen, an (F) \_\_\_\_\_ Ende sich das orthodoxe Täufer-Kloster befindet, das zu Sowjetzeiten zum Gefängnis umfunktioniert worden (G) \_\_\_\_\_.

In der Starossadski-Gasse steht man schon vor dem (8) \_\_\_\_\_ der lutherischen Peter-Paul-Kathedrale, die heute wieder als Bischofskirche der russlanddeutschen Protestanten dient. Zu Sowjetzeiten war hier eine Fabrik für Diafilme untergebracht worden, den hohen Turm (H) \_\_\_\_\_ die Machthaber absägen.

Die Pokrowka-Straße ist komplett gesäumt von schön wiederhergerichteten denkmalgeschützten Altbauten – darunter die orthodoxe Dreifaltigkeitskirche aus dem Jahr 1861 und der faszinierende Barock-Palast des Grafen Apraksin, ein beliebter

(9) \_\_\_\_\_ des Moskauer Hochadels im 18. und 19. Jahrhundert.

Der Gartenring trägt auf diesem (10) \_\_\_\_\_ den Namen Semljanoi Wal. In den repräsentativen Wohnblöcken lebte ein großer (11) \_\_\_\_\_ der sowjetischen Kultur-Elite. Gedenktafeln erinnern an Bewohner (I) \_\_\_\_\_ den Meistergeiger David Oistrach und den Komponisten Sergej Prokofjew.

**Максимальный балл – 20**

**Leseverstehen**  
**(Чтение)**

**Задание 17.**

**Teil 1**

*Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe.*

**Die stille Kraft der Bibliotheken im digitalen Zeitalter**

In einer Welt, in der Suchmaschinen scheinbar jede Frage binnen Sekunden beantworten, könnte man meinen, dass Bibliotheken an Bedeutung verlieren. Doch das Gegenteil ist der Fall. Viele deutsche Bibliotheken erleben derzeit eine stille Renaissance – nicht trotz, sondern wegen des digitalen Wandels.

Die klassische Vorstellung von Bibliotheken als Orten der stillen Bücherregale ist überholt. Moderne Bibliotheken sind längst zu aktiven Wissenszentren geworden, in denen Veranstaltungen, digitale Schulungen und kulturelle Begegnungen stattfinden. Insbesondere Stadt- und Landesbibliotheken bieten heute nicht nur gedruckte Bücher, sondern auch E-Books, Hörbücher, Online-Zeitschriften, wissenschaftliche Datenbanken und sogar Zugang zu kostenpflichtigen Journals über Lizenzen an. Der Begriff „Bibliothek“ umfasst heute weit mehr als nur Bücher.

Ein interessanter Aspekt ist dabei die soziale Funktion dieser Einrichtungen. In vielen Städten Deutschlands dienen Bibliotheken inzwischen als sogenannte „Dritte Orte“ – Orte also, die weder Zuhause noch Arbeitsplatz sind, aber dennoch einen wichtigen sozialen Raum bieten. Hier treffen sich Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Interessen. Für viele Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund bieten Bibliotheken kostenlose Sprachlernangebote, Integrationsprogramme oder Hausaufgabenhilfe für Kinder an. In einigen Kommunen arbeiten Bibliotheken sogar eng mit Jobcentern oder Volkshochschulen zusammen.

Bibliotheken haben außerdem eine wachsende Bedeutung im Bereich der Medienbildung. Sie ermöglichen den Zugang zu geprüften, qualitätsgesicherten Informationen und unterstützen ihre Nutzerinnen und Nutzer dabei, zwischen seriösen und unseriösen Quellen zu unterscheiden. In einer Zeit, in der Informationen massenhaft und ungefiltert über digitale Kanäle verbreitet werden, wird diese Fähigkeit immer entscheidender. Projekte wie „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ entwickeln Materialien und Workshops, um die Medienkompetenz verschiedener Altersgruppen gezielt zu fördern. Besonders Jugendliche profitieren davon, weil sie früh lernen, Quellen kritisch zu hinterfragen und eigene Informationsstrategien zu entwickeln. Die Bibliothek wird so zu einem Ort, an dem Orientierung im Informationsdschungel möglich wird.

Ein oft unterschätztes Feld ist die Rolle der Bibliotheken bei der Digitalisierung. Öffentliche Einrichtungen wie die Deutsche Nationalbibliothek, zahlreiche Landesbibliotheken und Universitätsbibliotheken arbeiten daran, große Mengen an

historischen Dokumenten, Zeitungen, Manuskripten und Büchern digital zugänglich zu machen. Millionen von Datensätzen werden katalogisiert, digitalisiert und über Plattformen wie die „Deutsche Digitale Bibliothek“ kostenlos zugänglich gemacht. Damit leisten Bibliotheken einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Erinnerung und zur langfristigen Sicherung von Wissen.

Darüber hinaus entwickeln viele Bibliotheken neue Angebote im Bereich der digitalen Teilhabe. So werden etwa in Kooperation mit sozialen Trägern Kurse zur Nutzung von Smartphones, Tablets und E-Government-Diensten angeboten. Menschen ohne eigenen Internetzugang haben hier die Möglichkeit, kostenlos digitale Geräte zu nutzen und Unterstützung beim Umgang mit Onlineformularen oder digitalen Behördendiensten zu erhalten. Solche Initiativen leisten einen konkreten Beitrag dazu, die digitale Kluft zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zu verringern und digitale Selbstständigkeit im Alltag zu fördern – insbesondere für ältere Menschen oder sozial benachteiligte Gruppen.

Gleichzeitig stehen viele Bibliotheken vor großen Herausforderungen. Die Finanzierung durch Kommunen ist oft knapp bemessen, was sich negativ auf die Personalausstattung und die technische Infrastruktur auswirkt. Der Beruf der Bibliothekarin bzw. des Bibliothekars erfordert heute zunehmend digitale Kompetenzen, didaktisches Wissen und interkulturelle Sensibilität. Dennoch wird dieser Wandel oft nicht ausreichend in der Ausbildung oder in der Bezahlung berücksichtigt.

Besonders in ländlichen Regionen ist die Lage kritisch: Hier gibt es häufig nur kleine Gemeindebibliotheken mit sehr begrenztem Angebot. Einige werden von Ehrenamtlichen getragen, andere mussten bereits schließen. Dabei zeigt die Forschung, dass gerade in strukturschwachen Regionen Bibliotheken einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten können – vorausgesetzt, sie werden entsprechend ausgestattet und unterstützt.

Trotz aller Schwierigkeiten bleibt eines klar: Bibliotheken sind im 21. Jahrhundert mehr als nur Orte des Lesens. Sie sind kulturelle Anker, digitale Wegweiser, soziale Treffpunkte und Räume für lebenslanges Lernen. Sie begleiten Menschen in allen Lebensphasen – vom Bilderbuch bis zur wissenschaftlichen Recherche – und schaffen Orte der Begegnung, des Nachdenkens und der Orientierung. Ihre stille Kraft liegt darin, dass sie sich stetig wandeln und an neue gesellschaftliche Herausforderungen anpassen – und dabei ein Ort bleiben, der allen offensteht, unabhängig von Alter, Herkunft oder Bildungshintergrund. Wer genau hinschaut, erkennt: Bibliotheken sind keine Relikte aus einer vergangenen Zeit, sondern unverzichtbare Akteure unserer digitalen Gegenwart und Zukunft.

*Wählen Sie nun eine Variante (richtig, falsch oder steht nicht im Text), die dem Inhalt des Textes entspricht!*

**1.** Die Rückkehr der Bibliotheken in den Fokus der Öffentlichkeit ist eine direkte Folge technologischer Entwicklungen.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**2.** Bibliotheken konzentrieren sich heute ausschließlich auf digitale Angebote wie E-Books und Online-Datenbanken.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**3.** Der Begriff „Dritter Ort“ bezeichnet einen öffentlichen Raum zwischen Privatleben und Arbeitswelt.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**4.** In einigen Kommunen kooperieren Bibliotheken mit Volkshochschulen und Jobcentern, um Angebote für benachteiligte Gruppen bereitzustellen.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**5.** Die Vermittlung von Medienkompetenz war schon lange vor dem digitalen Zeitalter eine zentrale Aufgabe öffentlicher Bibliotheken.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**6.** Jugendliche lernen in Bibliotheken, wie man mit digitalen Informationen reflektiert umgeht.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**7.** Die Digitalisierung von historischen Quellen erfolgt hauptsächlich durch private Unternehmen.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**8.** Digitale Teilhabe ist für ältere oder sozial schwache Gruppen besonders relevant.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**9.** Kommunale Bibliotheken erhalten ausreichende finanzielle Unterstützung für digitale Projekte.

- a) richtig                                      b) falsch                                      c) steht nicht im Text

**10.** Das Berufsbild des Bibliothekars bzw. der Bibliothekarin umfasst heute auch pädagogische und technische Kompetenzen.

- a) richtig                      b) falsch                      c) steht nicht im Text

**11.** In ländlichen Gebieten ist die Bibliothekslandschaft besonders vielfältig und stabil.

- a) richtig                      b) falsch                      c) steht nicht im Text

**12.** Bibliotheken sorgen dafür, dass alle gesellschaftlichen Gruppen denselben Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung haben.

- a) richtig                      b) falsch                      c) steht nicht im Text

**Задание 18.**

**Teil 2**

*Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Der erste Satz ist schon als Muster angegeben. ACHTUNG! Zwei Antworten bleiben übrig.*

*Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die Lösung für den ersten Satz ist schon angegeben.  
Achtung: drei von den elf Fortsetzungen sind falsch!*

**Plastik ersetzt Erdöl**

**0.** *Viele Kunststoffe eignen sich nicht zum Recyceln, sie werden verbrannt, ...*

**1.** Die Wiederverwertung von Kunststoffen scheitert oft daran, ...

**2.** Das norwegische Unternehmen Quantafuel hat nun ein Verfahren entwickelt, ...

**3.** Sie werden pyrolisiert, ...

**4.** Dabei entsteht ein Gas, jedoch kein reines, ...

**5.** Quantafuel ist es gelungen, ...

**6.** Das Gas wird abgekühlt, ...

**7.** Das Endprodukt ist hochreines Öl, ...

**8.** Aus diesem Öl produziert BASF Chemikalien, ...

*Fortsetzungen*

- A) *aber mit einem neuen Verfahren ist jetzt die Wiederverwertung möglich.*
- B) dass es sich um eine wilde Mischung aus Dutzenden Typen handelt.
- C) die mehr als zehnmal so groß ist wie die in Dänemark.
- D) mit viel Asche und oft auch mit Chlor.
- E) die zur Herstellung von hochwertigen Kunststoffen dienen.
- F) sodass es sich weitgehend verflüssigt.
- G) mit dem sich diese Kunststoffmischungen recyceln lassen.
- H) die eine moderne Lithium-Ionen-Batterie in ihrem Leben ganz gut schaffen kann.
- I) das fossile Kohlenwasserstoffe wie Erdöl und Erdgas ersetzt.
- J) also unter Luftabschluss erhitzt.
- K) dieses Gas von allen Fremdstoffen zu befreien.

**Максимальный балл – 20**

**Landeskunde**  
**(Страноведение)**

**Задание 19.** Wann und wo wurde Jacob Grimm geboren?

- a) 1785 in Hanau.
- b) 1786 in Kassel.
- c) 1785 in Berlin.

**Задание 20.** Wie hieß Jacob Grimm mit vollem Namen?

- a) Jacob Wilhelm Karl Grimm
- b) Jacob Ludwig Karl Grimm
- c) Jacob Karl Friedrich Grimm

**Задание 21.** Welche Schule besuchte Jacob Grimm ab 1798?

- a) Das Friedrichsberggymnasium in Berlin.
- b) Die Friedrichsschule in Hanau.
- c) Das Friedrichsgymnasium in Kassel.

**Задание 22.** An welcher Universität studierte Jacob Grimm ab 1802?

- a) An der Universität Göttingen
- b) An der Universität Marburg
- c) An der Universität Jena

**Задание 23.** Was studierte Jacob Grimm an der Universität?

- a) Sprachwissenschaft
- b) Medizin
- c) Rechtswissenschaften

**Задание 24.** Wer übte einen starken Einfluss auf Jacob Grimms wissenschaftliche Anschauungen während des Studiums aus?

- a) Jérôme Bonapartes
- b) Friedrich Carl von Savigny
- c) Werner von Haxthausen

**Задание 25.** Nach dem Tod der Mutter 1808 musste Jacob Grimm die Familie ernähren. Wo hat er **nicht** gearbeitet?

- a) Am Friedrichsgymnasium.
- b) Im Staatsrat.
- c) In der Bibliothek.

**Задание 26.** Welche Sprachen erlernte Jacob Grimm in der Zeit des diplomatischen Dienstes?

- a) Skandinavische Sprachen
- b) Türkische Sprachen
- c) Slawische Sprachen

**Задание 27.** Wann nahm Jacob Grimm seinen Abschied als Diplomat, um sich der Literaturgeschichte und Sprachforschung zu widmen?

- a) 1810
- b) 1815
- c) 1820

**Задание 28.** In welchem Jahr starb Jacob Grimm?

- a) 1861
- b) 1862
- c) 1863

**Задание 29.** Am 25. Oktober 1825 wurde Johann Baptist Strauss, später Johann Strauss (Sohn) genannt, als ... Kind des Komponisten Johann Strauss (Vater) und seiner Frau Anna geboren.

- a) erstes
- b) drittes
- c) letztes

**Задание 30.** Die Familie nannte Johann Strauss (Sohn) ... , dieser Kosenamen wurde auch unter Musikfreunden für den Komponisten üblich.

- a) Jean
- b) Schani
- c) Gianni

**Задание 31.** Ab 1841 studierte Johann Strauss (Sohn) an der „... Abteilung“ des „Polytechnischen Institutes“.

- a) künstlerischen
- b) musikalischen
- c) kommerziellen

**Задание 32.** Nach Theorie- und Kompositionsstudien beim Kapellmeister Josef Drechsler erwarb Johann Strauss (Sohn) die „Musiklizenz“ ...

- a) zur Gründung eines eigenen Orchesters.
- b) zum Auftritt bei Hofbällen.
- c) zum Komponieren der Wälzer.

**Задание 33.** Vater Strauss versuchte vergeblich, das Debüt seines Sohnes am 15. Oktober 1844 ... mit behördlichen Eingaben zu verhindern.

- a) im Wiener Theater
- b) im Casino Dommayer in Hietzing
- c) in der Wiener Hofoper

**Задание 34.** Wann starb der Vater von Johann Strauss (Sohn)?

- a) 1849
- b) 1851
- c) 1853

**Задание 35.** Wo gab Johann Strauss (Sohn) in den Jahren 1856 bis 1865 jeden Sommer auf Einladung der russischen „Zarskoje Selo“- Eisenbahngesellschaft Konzerte?

- a) In Petershof.
- b) In Sankt Petersburg.
- c) In Pawlowsk.

**Задание 36.** Für die Revolutionäre des Jahres 1848 komponierte Johann Strauss (Sohn) einige Werke – z.B. ... – und zeigte damit Sympathie für die Aufstandsbewegung.

- a) den Freiheitslieder-Walzer und den Revolutions-Marsch
- b) den Freiheit-Walzer und das Revolutions-Lied
- c) den Freiheitslieder-Marsch und die Revolutions-Oper

**Задание 37.** Johann Strauss (Sohn) wurde von Kaiser Franz Joseph I. erst 1863 zum ... ernannt.

- a) „k. k. Hofball-Musikdirektor“
- b) „kaiserlichen Komponisten“
- c) „königlichen Konzertmeister“

**Задание 38.** Mit seiner Frau Henriette Chalupetzky bereiste Johann Strauss (Sohn) nicht nur Europa, sondern auch ...

- a) Indien.
- b) China.
- c) die USA.

**Максимальный балл – 20.**